

# komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft

Ein interaktives, kommunal verankertes Angebot für Schülerinnen und Schüler in der Klasse 7, deren Eltern und Lehrkräfte gemeinsam mit den regionalen Akteuren der Berufsorientierung, Jugendarbeit und Lebensplanung

## Projektkonzept

Sinus – Büro für Kommunikation GmbH, Stand April 2014

## Zusammenfassung

„komm auf – meine Stärken, meine Zukunft“ verbindet Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche über ein innovatives, sichtbares Stärken-Leitsystem.

Das kommunal verankerte Angebot richtet sich an Schulen und regionale Akteure der Berufsorientierung, Jugendarbeit und Lebensplanung, die frühzeitig und qualifiziert in Klasse 7 miteinander zusammenarbeiten wollen. Im Mittelpunkt steht ein neuartiger Erlebnisparcours, der eine besonders konzentrierte wie spielerisch-handlungsorientierte Arbeit ermöglicht. Die Lehrkräfte und Eltern sind in das Angebot mehrstufig eingebunden.

„komm auf Tour“ versteht sich als initiiertes, vorgeschaltetes Modul des Übergangssystems Schule-Beruf in NRW - Kein Anschluss ohne Abschluss. Die Potenzialanalyse, die Einführung des Portfolioinstrumentes und die Berufsfelderkundung schließen sich als nächste Elemente an.

Entwickelt und erprobt wurde „komm auf Tour“ über die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit. Die Agentur Sinus – Büro für Kommunikation GmbH bietet „komm auf Tour“ allen Städten und Landkreisen in NRW an. Die Agenturen für Arbeit fördern das Angebot mit bis zu 50 Prozent der Kosten. Die BZgA stellt die Projektmaterialien zur Verfügung.

## Ziele sind:

- ▶ die Informations-, Entscheidungs- und Handlungskompetenz Jugendlicher für die Gestaltung ihres (Berufs-)Lebens zu stärken
- ▶ die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den eigenen Stärken, Interessen, und Zukunftswünschen sowie deren breite Verbindung mit möglichen Berufsfeldern frühzeitig zu fördern
- ▶ geschlechtsstereotype Rollenbilder bei der Berufswahl, der Familienarbeit und der Lebensplanung im Sinne von Chancengerechtigkeit zu reflektieren
- ▶ das Interesse der Jugendlichen und deren Eltern an der dualen Ausbildung bzw. dem (dualen) Studium zu erhöhen
- ▶ die Berufsberatung der Agentur für Arbeit und die regionalen Beratungsstellen mit ihrem Unterstützungsangebot kennenlernen

## Die projektbegleitende Evaluation zeigt:

- ▶ wie wichtig es für den Selbstwert der Jugendlichen sowie deren Eltern ist, dass die individuellen Potenziale der Jugendlichen bewusst gemacht werden.
- ▶ Rund 2/3 der befragten Jugendlichen hat die Teilnahme am Parcours geholfen, sich die eigene Zukunft konkreter vorzustellen.
- ▶ Über die Hälfte der Mädchen und Jungen hat „komm auf Tour“ angeregt, auch zuhause über ihre Stärken und ihre Zukunft zu sprechen. Von den befragten Lehrkräften wünschen nahezu alle, dass „komm auf Tour“ kontinuierlich angeboten wird.

## Erlebnisparkours für Schülerinnen und Schüler

Das zentrale Aktionsangebot bildet ein 500 m<sup>2</sup> großer Erlebnisparkours, der bedarfsorientiert für zwei, drei oder vier Tage in eine Stadt oder einen Kreis kommt. Veranstaltungsorte können eine Fabrikhalle, ein Kulturzentrum oder z.B. eine Mehrzweckhalle sein. Jeweils 60-65 Schüler/innen (zwei bis drei Schulklassen) gehen in vier Gruppen auf eine intensive zweistündige Entdeckungsreise.

Mit Tempo geht es durch sechs Stationen: vom Reiseterrain über den Zeittunnel ins Labyrinth und von der sturmfreien Bude über die Bühne in die Auswertung. Je nach Wahl von Aufgabe und Lösungsweg vergibt die Moderation verschiedene Stärken an die Schülerinnen und Schüler bzw. motiviert, sich auch selber einzuschätzen. An so genannten „Stärkeschränken“ mit spannenden Materialcollagen und passenden Stärkeinfoblättern erfahren die Jugendlichen am Schluss, welche Tätigkeiten und Berufsfelder zu ihren Stärken passen. Diese unterstützen bei der Auswahl und Entscheidung für eine passende Berufsfelderkundung. (Kurzfilm unter [www.komm-auf-tour.de](http://www.komm-auf-tour.de))

Die konzentrierte Arbeit an den Parcours-Stationen stärkt zentrale Kompetenzen:

**Stärkeneinschätzung** Darin bin ich gut, das mache ich gern und interessiert mich

**Berufliche Chancen** Diese vielleicht auch geschlechtsuntypischeren Berufsfelder passen zu meinen Stärken – diese Stärken möchte ich in einem nächsten Schritt z.B. bei einer Berufsfelderkundung kennenlernen. Mit meinen Stärken und einem Schulabschluss habe ich diese Möglichkeiten: Duale Ausbildung mit/ohne anschließendem Studium, Duales Studium, Studium usw.

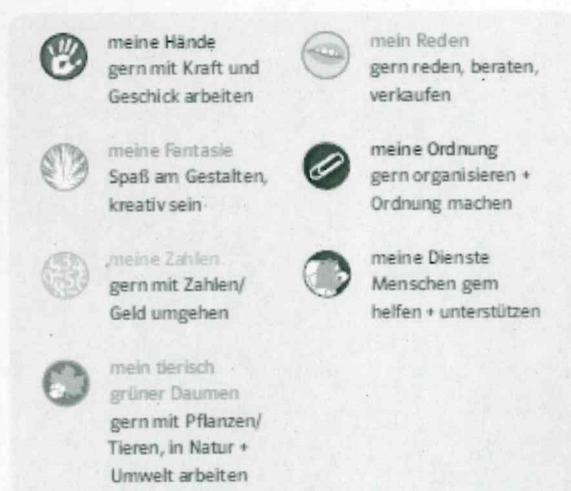
**Lebenskompetenzen** Treffen eigener Entscheidungen, Reflexion von Wunsch und Wirklichkeit, Entwicklung von Frustrationstoleranz, Hilfe suchen und geben, Kompetenzwahrnehmung, Gewinnung von Selbstständigkeit, Erfahren von Geschlechterrollen- und Perspektivenwechsel, Orientierung für den Studien- und Berufsweg und die eigene Lebensplanung, Gestaltung alternativer Lebens- und Arbeitswelten in Gegenwart und Zukunft, Beruf & Familie - Was ist wie möglich

Für die Weiterarbeit in der Schule bekomme die Jugendlichen ein „Logbuch“. Das Arbeitsheft motiviert, die eigenen Stärken und Interessen weiter zu erkunden und sich Rückmeldungen von Lehrkräften, Freundinnen und Freunden sowie der eigenen Familie zu holen. Das „Logbuch“ lässt sich in das regionale Portfolioinstrument einheften, z. B. in einen „Berufswahlpass“-Ordner und mit einer vertiefenden Potenzialanalyse verbinden.

## Sichtbarer Stärkenansatz als kommunikatives Leitsystem

Als kommunikatives Leitsystem haben BZgA und BA sieben Stärkensymbole entwickelt. Sie decken ein breites Spektrum von Interessen und Kompetenzen ab und sind sowohl mit Alltagstätigkeiten als auch mit Berufsfeldern verbunden. Das Stärkensystem setzt einen motivierenden Impuls zur Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Interessen. Methoden der Fremd- und der Selbsteinschätzung wechseln sich dabei ab.

Die Stärken ziehen sich als didaktischer Leitfaden durch alle Projektbausteine und fokussieren die Kommunikation für Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern, Akteure und auch mit Betrieben in einer möglichen Weiterführung z.B. bei Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen und Ausbildungsmessen.



## Projektbausteine im Überblick

„komm auf Tour“ wird in Form „regionaler Maßnahmen“ mit folgenden Bausteinen umgesetzt:

Das regionale Umsetzungskonzept für das Projekt wird bei einem Kooperationstreffen mit den relevanten Akteuren vereinbart. In einem Lehrkräfteworkshop wird der Parcoursbesuch vorbereitet. Ein Informationsabend im Parcours beteiligt die Eltern. Die Medien werden bei einem Pressternin informiert. Alle Veranstaltungen werden durch pädagogische Fachkräfte von Sinus moderiert. Die Akteure der Berufsorientierung, Jugendarbeit und Lebensplanung sind je nach regionalem Arbeitsschwerpunkt bei den Veranstaltungen einbezogen. Idealerweise schließt sich an den Erlebnisparcours eine Potenzialanalyse und eine Berufsfelderkundung an.

	Akteure	Lehrkräfte	Schüler/innen	Eltern	Öffentlichkeit
Planung Strukturstärkung Qualifizierung	<b>Kooperations- treffen</b>	<b>Methoden- workshop Begleitheft</b>	<b>Vorbereitung in Schulklasse</b>	<b>Einladungs- brief mit Eltern- spielkarte</b>	<b>BZgA Homepage</b>
Durchführung im Parcours	<b>Reisebegleitung für SuS  Beteiligung Lehrkräfte- Elternangebot</b>	<b>Lehrkräfte- service</b>	<b>Parcours- durchlauf</b>	<b>Elternabend</b>	<b>Pressearbeit</b>
Nachhaltigkeit	<b>Auswertung</b>	<b>Stärken- plakate</b>	<b>Stärken- infozettel  Logbuch Nachbereitung</b>	<b>Familien- gespräche</b>	
Anschluss	<b>Übergangssystem Schule-Beruf in NRW - KAoA Module Potenzialanalyse, Portfolioinstrument, Berufsfelderkundung ...</b>				

### Regionales Umsetzungskonzept im Kooperationstreffen Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit und Strukturförderung

Bei einem Kooperationstreffen mit den Akteuren wird das regionale Umsetzungskonzept abgestimmt. Dazu gehören auch das Vorgehen bei der Auswahl, Ansprache und Gewinnung der Schulen, der Planung der Veranstaltungen sowie die Klärung einer maßnahmenspezifischen Hauptansprechperson in der Region. Beteiligt bzw. informiert sind in der Regel: Agentur für Arbeit mit Berufsberatung U25 (BB), Kommunale Koordinierungsstelle, regionales Bildungsbüro, Schulamt, Beratungsstellen zur Berufsorientierung und Lebensplanung, Jugendamt, Gesundheitsamt, die Kammern, Kreishandwerkerschaft, ggf. Unternehmen, Gewerkschaften, Integrationsrat, Elternrat.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Die regionalen Medien sind zu einem Pressternin mit Beteiligung von Kommune, Arbeitsagentur sowie Vertretungen der Akteure eingeladen. In Absprache wird dieser z.B. im Erlebnisparcours mit den Schulklassen oder dem Elternabend umgesetzt.

## **Lehrkräfte-Workshop und parcoursbegleitendes Serviceangebot Unterstützung der schulischen Akteure und Förderung der Kooperation**

Die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter/innen erhalten vorab in einem zweistündigen Workshop methodische Anregungen, um den Parcoursbesuch inhaltlich vor- und nachzubereiten sowie mit den KAoA-Anschlussangeboten zu verzahnen. Als praxiserprobte Materialien bekommen sie ein Begleitheft sowie ein Set mit den Plakaten der Stärkenschranke an die Hand.

Während die Schüler/innen den Parcours durchlaufen kommen die Lehrkräfte intensiv mit den Beratungsstellen der Lebensplanung und Berufsorientierung ins Gespräch, lernen die weiterführenden Angebote für Schulen kennen und vereinbaren mögliche Kooperationen.

## **Infoveranstaltung und Stärken-Elternspielkarte für Mütter und Väter Sensibilisierung der Eltern für Berufswahlprozess und Lebensplanung**

Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte sind über einen mehrsprachigen Brief zu einer Infoveranstaltung in den Erlebnisparkours eingeladen. Sie lernen den Parcours kennen und kommen in Kontakt mit den regionalen Beratungsstellen. Sie erhalten Anregungen, Tipps und Hilfestellungen, wie sie ihre Tochter oder ihren Sohn bei dem Prozess der Berufswahl und Lebensplanung bis zum Schulabgang konkret unterstützen können.

Durch eine mehrsprachige „Elternspielkarte“, die mit der Einladung für den Elternabend über die Schulen verteilt wird, werden die Väter und Mütter angeregt, bereits zuhause ihre Meinung zu den Stärken ihres Sohnes oder ihrer Tochter bewusst zu reflektieren. Am Ende der Parcoursführung können sie diese Einschätzung überprüfen und ggf. verändern. Später vergleichen sie ihre Wahrnehmung mit der Selbsteinschätzung ihrer Kinder. Gemeinsam sprechen sie darüber, was davon weiter ausprobiert werden kann.

### **Aufgaben**

Für das Projekt teilen sich die Beteiligten die Aufgaben:

<b>Maßnahmenträger Sinus</b>	<b>Regionale Akteure / Kommune</b>
Steuerung „komm auf Tour“, Moderation und Dokumentation Kooperationstreffen sowie Auswertungsgespräch	Vereinbarung konzeptionelle Einbettung von „komm auf Tour“ in das regionale Übergangsmanagement Berufsorientierung und Lebensplanung
Stellung Konzept, Bewerbungs- und Begleitmaterialien, Planungs-/Checklisten, Parcours (6 Stationen auf 450 m <sup>2</sup> ) inkl. Logistik und Transport	Einladung zu und Teilnahme an dem Kooperationstreffen sowie am Auswertungsgespräch
Parcoursmoderation mit pädagogischen Fachkräften (7 Pers. vor Ort)	Stellung Saal/Halle für den Parcours
Einführung der regionalen Akteure in die Aufgabe als "Reisebegleitung" für die Schüler/innen im Parcours	Streuung Bewerbungsfolder an die Schulen und Koordinierung der Anmeldungen
Unterstützung Lehrkräfte- und Elternangebot	Bei Bedarf Gewinnung Schirmfrau/herr für eine Parcoursöffnung/Pressearbeit
Pressearbeit in gegenseitiger Abstimmung	Umsetzung Lehrkräfteangebot, Elternarbeit und Parcoursdurchläufe in Zusammenarbeit mit Sinus